

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 1. März.

### I n l a n d.

Berlin den 29. Februar. Des Königs Majestät haben den Geheimen Justiz-Rath von Bohlen unter Beibehaltung seines bisherigen Charakters, und den Ober-Landesgerichts-Rath von Seect zu Ober-Appellations-Gerichts-Räthen und Wirklichen Mitgliedern des Ober-Appellationsgerichts in Greifswald zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kammergerichts-Professor Wollank zum Justiz-Rath zu ernennen geruht.

Der bisherige Advokat Karl Ludwig Schwamborn ist zum Advokat-Anwalt beim Landgericht zu Wachen bestellt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der bisherige Predigamt-Kandidat Dr. Klee als evangelischer Prediger in Pinne angestellt worden.

Der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, Graf von der Gröben, ist von Zelle im Hannoverschen hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 18. Februar. Obgleich einige der ministeriellen Blätter gestern die Verschiebung der Expedition von Konstantine bestätigten, so spricht sich doch heute der Moniteur im entgegengesetzten Sinne über diesen Gegenstand aus. Der betreffende Artikel lautet also: „Mehrere Journale haben eine telegraphische Depesche des Kriegsministers an den Kommandanten von Toulon vom 12. Febr. publizirt, wonach jede Abfendung von Truppen nach Bona bis auf weiteren Befehl eingestellt worden seyn soll. Der Kriegsminister hat aber keine De-

pesche irgend einer Art an den Kommandanten von Toulon erlassen. Die einzige Depesche, die in der letzten Zeit aus diesem Ministerium abgegangen ist, war vom 11. Februar und an den Kommandanten des General der 8ten Militär-Division in Marseille gerichtet; es ward in derselben vorgeschrieben, die „Egerie“ und die „Marne“ zum Transport von Truppen nach Dran zu benutzen. Was Bona betrifft, so können nicht eher Truppen dorthin gesandt werden, als bis die Bedachungen für das Artillerie-Material und für die Vorräthe aller Art fertig und an Ort und Stelle aufgeschlagen sind. Die Vorbereitungen zu der Expedition nach Konstantine sind nicht allein nicht eingestellt worden, sondern werden mit der größten Thätigkeit betrieben. Das Material der Artillerie und des Ingenieur-Corps, die Lager-Geräthschaften, die Transportmittel und Vorräthe aller Art werden gegen Ende dieses Monats zur Einschiffung bereit seyn. Was die Truppen betrifft, so wird die Ergänzung des Effektiven Bestandes der Corps, die nach Afrika gesandt werden sollen, und die Ausrüstung derselben mit der größten Thätigkeit betrieben.“

Die Charte de 1830 enthält Folgendes: „Die Regierung wird binnen kurzem den Kammern einen definitiven Plan über die Besetzung der Regenschafft Algier vorlegen. Die Kammern werden über die ihnen vorzulegenden Ideen und Maßregeln zu entscheiden haben. Da das bisher befolgte System einige Modifikationen erleiden soll, so wird die anderweitige Besetzung des General-Gouverneur-Postens eine natürliche Thatsache, die sich von selbst erklärt.“

Der Marschall Clauzel ist in diesem Augenblicke mit der Abfassung einer Denkschrift beschäftigt, die unter dem Titel: „Afrika unter der Verwaltung des Marschalls Clauzel“ erscheinen soll.



Man schreibt aus Bona, daß ein Sergeant vom Geniewesen mit der Kasse seiner Compagnie und einigen mathematischen Instrumenten durchgegangen sei. Dieser Clende soll bei dem Vey Achmed Dienste genommen haben. Sein Bruder fiel auf dem Felde von Mascara.

Der Courier français enthält einen Artikel mit der Ueberschrift: „Geschicht es Kräft der Charte, daß der König sich in öffentliche Angelegenheiten mischt?“ Diese Frage dürfte durch die September-Gesetze beantwortet werden.

Die fortwährende Gefangenschaft des Königs in seinem Zimmer beschäftigt alle Anhänger des Hofes mit Projekten einer Königl. Leibgarde, und den Witzeln, sie ins Leben zu rufen, ohne den Stolz des Heeres zu beleidigen. Einige schlagen die konstitutionelle Garde Ludwigs XVI. vor, andere die Gendarmen des ersten Konsuls; man spricht von einem Corps, gebildet aus einer Elite des ganzen Heeres, und der General der National-Garde soll sogar die Bildung von Freiwilligen der Bürgergarde vorge schlagen haben, die zum Belaufe von 2500 Mann zu Fuß und 1000 Reitern von der guten Stadt Paris besoldet und unterhalten werden sollen.

Der Schuhmacher Henri und der Tischler Serre sind als Mitglieder des Familien-Vereins und wegen Verdachts der Theilnahme an dem letzten Attentat verhaftet worden.

In einem Schreiben über die Apanagen, das man von Herrn v. Cormenin im Druck erwartet, wird er besonders darauf hinweisen, welche Dekonomie in Deutschland bei den Fürstlichen Haushaltungen herrsche.

Der letzte Sprößling des großen Corneille ist vorgestern in Paris gestorben. Es bleiben jetzt nur weibliche Mitglieder dieser Familie übrig.

Die Selbstmorde werden immer häufiger. Hier in Paris hat sich ein vormaliger Kolumbischer General, Namens Lacroix, in Straßburg ein Italienscher Flüchtling, Namens Siglioli, erschossen.

Jammer mehr Glauben findet im Publikum die Angabe, daß der aus Frankfurt entflohene Gefängnißwärter ausgeliefert werden würde.

In der letzten Zeit sind hier mehrere Jesuiten angelangt, die von dem Erzbischof protegirt werden und ein Haus hier ankaufen wollen.

Die Absehung oder doch Versetzung des General-Lieutenants Vicomte Schramm bestätigt sich. Statt seiner ist der General-Lieutenant Cubières zum General-Direktor der Personallen beim Kriegsministerium ernannt worden.

Der Constitutionnel will wissen, daß der Marschall Marmont binnen kurzem in Paris eintreffen und in alle seine Ehren und Würden wieder eingesetzt werden würde.

Den neuesten Nachrichten aus Madrid zufolge hatten mehrere kommandirende Generale, wegen der Entblüßung, worin man ihre Truppen ließ, ih-

ren Abschied genommen. Unter Anderen nannte man den Brigadier Bossio di Cardinali, der eine Kolonne auf der Grenze von Valenzia und Catalonien befehligte, den General Quiroga, General-Capitain von Aragonien und den Brigadier Rogueras.

Der Phare de Bayonne enthält eine Proklamation des Generals Evans, worin er sagt: „Soldaten! Bald werden wir dieselben Leute angreifen, die wir schon bei Araban, bei Bilbao und unter den Mauern dieser Stadt besiegt haben. Euer Muth, Eure Mannszucht werden sich auch bei dieser Gelegenheit nicht verleugnen, und dann ist den Waffen der Königin Isabella II. der Sieg gewiß.“

(gez.) Lacy Evans.

Außerdem enthält der Phare nachstehendes Schreiben aus San Sebastian vom 10. Febr.: „Gestern musterte der General Evans sämtliche Truppen, die sich auf der Linie befinden, und die zusammen ein Corps von mehr als 15,000 Mann bilden; die vorhandene Artillerie würde sogar für eine Armee von 50,000 Mann genügen. Die Truppen befinden sich im besten Zustande und sind voller Begeisterung. Wenn daher die Karlisten, wie man behauptet, fest entschlossen sind, sich zu vertheidigen, so wird der Kampf gewiß sehr blutig werden. Man kann denken, daß auch die Karlisten ihrerseits nicht unthätig geblieben sind. Vier Navarresische Bataillone haben eine Stellung auf dem Plateau von Lecumberry eingenommen, welches auf dem halben Wege zwischen Pampelona und Tolosa liegt; sie werden sich nach dem einen oder dem andern dieser beiden Punkte begeben, je nachdem der General Sarbafeld oder die Armee von San Sebastian angreift. Man schwätzt die in Hernani und der Umgegend versammelten Karlistischen Streitkräfte auf 14 Bataillone.“

Großbritannien und Irland.

London den 17. Februar. Gestern früh sind die großen Speicher des Herrn Maclean in Hegstreet, wo fast nur Del und Farbewaaren lagerten, ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer soll durch das Zerspringen einer Flasche Terpentindl entstanden seyn.

Am 14. v. M. ist zu St. John's in Neu-Braunschweig ein sehr heftiges Feuer ausgebrochen, welches 115 Häuser zerstörte und einen Schaden von 3 Millionen Dollars anrichtete.

Der Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Chile und Peru auf 4 Monate, vom 28. August v. J. an gerechnet, bestätigt sich. Die Vermittlung wurde durch den Befehlshaber der Britischen Fregatte „Talbot“ geleitet.

In London ist jetzt eine Section der in Frankreich bestehenden polnischen demokratischen Gesellschaft, die 1500 Mitglieder zählt und deren Central-Comité seinen Sitz in Poitiers hat, errichtet worden.



Die öffentlichen Verkäufe von Schafwolle, welche am 23. v. M. ihren Anfang nahmen, bestanden aus 4425 Ballen und waren im Verhältniß der jetzigen Lage des hiesigen Geldmarktes und der meist schlechten Beschaffenheit der aufgestellten Kolonialwollen von Käufern stark besucht.

Ein hiesiges Blatt bemerkt: „Der Handel mit Schellfisch gewinnt täglich an Wichtigkeit. Der Rogen von Schellfischen und Kabliaus wird jetzt hier gesalzen und auf dieselbe Art präparirt, wie der Rogen des Stbr's auf dem Kontinent, und im Punkte der Qualität ist der so produzierte Caviar dem aus Stbr's-Rogen präparierten ganz gleich.“

D e u t s c h l a n d.

Dresden den 20. Februar. Da binnen kurzem bei den Ständen die Berathungen über die bürgerlichen Verhältnisse der Israeliten in Sachsen beginnen werden, so sind bereits Petitionen gegen die Emancipation derselben sowohl von hier als auch aus mehreren anderen Städten, namentlich von Chemnitz, Annaberg, Glauchau u. s. w. mit äußerst zahlreichen Unterschriften — die hiesige enthielt deren beinahe 3000 — an die Kammern übersendet worden, und da sich überhaupt wohl nicht so viel, wenn auch gewichtsvollere Stimmen dafür, als gegen diese Emancipation erheben, so ist es wohl noch sehr problematisch, ob sie bei gegenwärtigem Landtage zur definitiven Entscheidung kommen wird. Wie lange übrigens der Landtag dauern wird, ist vor der Hand nicht zu bestimmen, da im Ganzen genommen, bis jetzt noch wenig erledigt ist und doch noch so viel vorliegt und noch vorgelegt werden wird, daß vor Ablauf eines Jahres wohl an keinen Schluß gedacht werden darf.

Ueber die Eisenbahnen in unserem Lande enthält das Landtagsblatt einen Aufsatz, wonach die Regierung für folgende fünf Eisenbahnen die Anwendung des für die Leipzig-Dresdener Eisenbahn erlassenen Expropriations-Gesetzes in Vorschlag gebracht hat: 1) von Chemnitz aus einerseits bis Zwickau und andererseits bis Riesa (Erzgebirgische Eisenbahn), 2) von Leipzig über Altenburg, Krimmitschau, Werda und Plauen nach Hof zu bis an die Bayerische Grenze, 3) von Dresden über Budissin durch die Lausitz nach der Schlesißen und nach der Wdhmischen Gränze, 4) von Riesa nach Nieska an der Preussischen Gränze, und 5) von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn seitwärts nach Meissen.

In Leipzig will man die zuverlässige Nachricht haben, daß die Regierung daselbst eine Geldbank errichten und den 21 Guldenfuß einführen wolle.

#### Vermischte Nachrichten.

Breslau den 22. Febr. Die große Sterblichkeit dauert hier fort. In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 48 männliche und 50 weibliche, überhaupt 98 Personen.

Im Laufe des Kalender-Jahres 1836 sind hier 2999 Kinder geboren und 3212 Personen gestorben.

Die „Breslauer Nachtwandlerin“ giebt als Curiosum folgende Todesanzeige, die nur durch Verletzung eines Komma's komisch lautet: Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen geliebten Gatten aus dieser Zeitlichkeit abzufordern. Er starb an Krämpfen, im Unterleibe in Sena.

Die Mosel-Waldungen sind dieses Jahr mit wilden Schweinen gefüllt; man erinnert sich nie eines so großen Andrangs dieser Thiere. Seit Beginn des Winters sind, ungeachtet der Unregelmäßigkeit, womit die Wald-Jagden angeordnet werden, in den an einander gränzenden Gemeinde-Waldungen von Koblenz, Rhens und Boppard 40 dieser Bestien erlegt. Man erklärt sich diesen merkwürdigen, für die Waldmänner erfreulichen, für die Landleute aber erschreckenden Besuch dadurch, daß die Waldungen des linken Moselufers gegenwärtig mit Wölfen, den Erbfeinden der wilden Schweine, bevölkert sind, und daß letztere jenen das Terrain geräumt und sich in diese gezogen haben, in denen sich bisher keine Wölfe spüren ließen.

Als ein Musterchen, wie weit es die Schweizergesellschaft Journalistik in der Gemeinheit und Pöbelhaftigkeit zu bringen vermag, diene folgende Stelle aus dem Berner Volksfreund: „Künftigen Montag wird sich der Abschäum des Sicherheits-Vereins in Bern, und wahrscheinlich am nämlichen Tage der Sicherheits-Verein in Burgdorf versammeln, um zu bichseln. Der letztere ist in gesegneten Umständen und hat seltsame Gelüste nach einer Prügelsuppe, die ihm irgend ein Wasenmeister am besten applizieren dürfte.“

Der Sultan hat dem bekannten Reisenden, Hrn. Charles Texier, für die Ueberreichung einer Karte von Kleinasien, durch Waffa Effendi den Orden des Nischani-Zitah (Turah-Orden) überreicht und ihm dabei sagen lassen, dies sei das erste Mal, daß eine solche Ehre einem fremden Gelehrten zu Theil geworden; ein Beweis, daß auch Se. Hoh. Europäische Künstler zu beschützen und zu belohnen wissen.

In Bezug auf das Costüm im K. K. Oesterreichischen Hof- und Burgtheater ist von dem Direktor desselben, Landgrafen v. Fürstenberg, neuerlich ein Dekret erschienen, das einem Unheil drohenden Mißbrauche Einhalt thut. Luxus in Costüm und Dekorationen war von jeher das Auskunftsmittel bei Bühnen, deren innerer Werth nicht auf klassischem Fundamente ruhte, und das Nachgeben gegen solche Forderungen der Mode hat selbst die Tendenz gewackelter Kunst-Institute verrückt. Künstler, namentlich Künstlerinnen, haben hierin auch alles Maaß überschritten; man sah schwere Seidenstoffe, ächten Sammt, kostbare Spitzen und Stickereien, womit ihre Anzüge prunkten und den Theater-Stat mit schweren Ausgaben drückten. Diesem Allen wird



Einhalt gethan, und der Luxus auf Zweckmäßigkeit und Anstand, wie es früher der Fall war, reduziert werden.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. März: Der Lügner und sein Sohn; Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Collin d'Harleville von Kurländer. — (Herr von Krak: Herr Fentschel, vom Stadt-Theater in Stettin, als Gast.) — Hierauf: List und Phlegma; Vaudeville in 1 Akt. — Zum Beschluß: Das Abenteuer in der Judenschänke; Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely, Musik von Lehnhardt. — (Israel, ein Jude: Herr Fentschel.)

### Nothwendiger Verkauf.

#### Ober-Landesgericht zu Posen

Das Rittergut Konary im Kreise Kröben, land-schaftlich abgeschätzt auf 107,791 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3ten April 1837 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, namentlich:

- a) der Adalbert Wyganowski, und
- b) die Johann Wilhelm Schmidtschen Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 30. Juli 1836.

Königl. Oberlandes-Gericht.  
I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

#### Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheilung.

Das Rittergut Janow und Donaborow, im Kreise Schildberg, abgeschätzt resp. auf 19,087 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf., und 14,609 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 4ten September 1837 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die, dem Aufenthalte nach unbekanntem Real-Gläubiger:

- 1) die Erben des Johann Kauty von Krakowski,
- 2) die Erben des Georg Myszkiewicz und die Sophia Myszkiewicz, verehelichte Oberst Gregor Kataranow, modo deren Erben,
- 3) der Gutspächter Johann Lober, und
- 4) der Gutspächter Johann Zeige,

werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 19. Januar 1837.

### Bekanntmachung.

Der Ignaz Dobielski, und dessen Braut, Nepomucena Bukowiecka hieselbst, haben mittelst Ehevertrages vom 6ten d. Mts. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz den 20. Februar 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Ein Rohmannscher Flügel, vom besten Ton und sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf: Schuhmacherstraße No. 1. eine Treppe hoch.

### Kleesaamen-Anzeige.

Von dem so beliebten rothen und weißen Steyermärkischen Kleesaamen erhielt ich heute den ersten Transport, und offerire selben zu billigen Preisen.

Posen den 21. Februar 1837.

D. L. Stiller.

In Neudorf bei Bronke stehen gegen 100 junge Böcke zu verkaufen.

### Schaafe-Verkauf.

Beim Dominium Mondschütz, Wohltauischen Kreises,  $\frac{1}{2}$  Meile von Wohlau, stehen 60 Stück Mutter-schaafe in verschiedenen Jahren, zur Zucht, und 50 Stähre, von 2 und 3 Jahren, zum Verkauf.

Es befinden sich unter letzteren 15 bis 20 Stück, welche allen Anforderungen genügen dürften, namentlich die Böcke, welche 1 und 2 Jahr als Sprungböcke in der Heerde dienen.

Die Vorzüglichkeit der Heerde, seit 20 Jahren auf dem Breslauer Markt hinlänglich bekannt, und deren Wolle sich nun seit 10 Jahren stets in den Händen des Hauses Meyne in London befindet, macht jede Anpreisung überflüssig. — Der Preis der Mütter ohne Wolle, und der Stähre, sind möglichst billig gestellt, und in Abwesenheit des Besitzers bei dem Wirthschafts-Amt einzusehen.

Berlinerstraße No. 119. ist zum 1. April eine Wohnung in der Belle-Etage von 5 heizbaren Piecen, Küche, Keller, Dachstube, Boden und Stal-lung, billig zu vermieten.

März=Vier, die Portierflasche zu 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., feiner Jam.=Num, das Berliner Quart à 20 Sgr., ist zu haben bei:  
Zul. Hoffmann.